

Im klassischen Boulevard-Dreieck

Komödie „Trennung frei Haus“ im ausverkauften Diepholzer Theater

VON SIMONE
BRAUNS-BÖRMERMANN

Diepholz – Wie pervers ist eigentlich die Berufswelt geworden, könnte man sich fragen angesichts von Stellenbeschreibungen wie: „Wir suchen versierten Schlussmacher, diskret, korrekt, höflich“. Ehrlich gesagt, das ist erfunden. Aber erfunden ist nicht die Tatsache, dass es einen gleichnamigen Kinofilm „Der Schlussmacher“ mit Matthias Schweighöfer gibt und neben den klassischen Partneragenturen inzwischen sogenannte Trennungsagenturen.

Am Freitag war das Thema im ausverkauften Theater der Stadt Diepholz mit dem Stück „Trennung frei Haus“, einer Komödie von Tristan Petitgirard.

In den Hauptrollen des drei Personenstückes spielten Ingo Naujoks den Profi-Beziehungsschlussmacher Eric, Sven Martinek seinen Auftraggeber Hyppolite und Katharina Abt Pauline, die Adressatin der Hiobsbotschaft.

Schon der Titel „Trennung frei Haus“ versprach spannend zu werden. Und günstig für den Empfänger. Denn er

muss, nimmt man die Handlungsklausel zwischen zwei Kaufleuten ernst, nichts mehr bezahlen, denn die Lieferung, in diesem Fall ist es das Überbringen der Trennungsbotschaft, ist bereits bezahlt vom Auftraggeber.

Ingo Naujoks, der charismatische Schauspieler, der sein Punkband-Image und sein Wesen für Kindertheater nie ganz ablegte glücklicherweise, führt die Besucher noch vor dem Stück in das Prozedere dieser ganz speziellen Dienstleistung ein: „Ich bin Marc Aixéhoppe (Ex und Hopp)“. Das Trennungsbotschaften-Übermittlungs-Portfolio ist schier grenzenlos: Vom Standardpaket per Telefon bis zur psychologisch betreuten sensiblen Übermittlung plus möglicher Extras wie Blumen, Konfekt als nette Variante bis hin zur letzten Beschimpfung, ist alles dabei. Schwierig wird es, wenn der Auftraggeber es sich im Verlauf des Auftrages anders überlegt und der „Schlussmacher“ bereits unterwegs ist. In Zeiten mit Kindertagesstätten für Haustiere, Zofen und Butler für die Katze wie bei verstorbenem Karl Lagerfeld, scheint aber nichts unmöglich. Dienstleis-

tung ist das neue „Selber machen“. Dabei hat der Schlussmacher einen Tatsachenvorsprung. Eric steht nach dem Klingeln mit Tasche und roten Tulpen seiner großen Liebe gegenüber und weiß, dass sie heute Single sein wird.



Zu erfahren, was gespielt wird, ist immer ein Schock: Auch für Pauline (M., Katharina Abt) und ihren Geliebten Hyppolite (I., Sven Martinek) und Ex-, Wieder- und Ex-Freund Eric (r., Ingo Naujoks).

FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN

„wie der Tod“ flammt auf. Pauline ahnt noch gar nichts, spielt sogar mit als die zwei Männer Hyppolite, ihr aktueller Lover und Ab sprunggewillter, und der beauftragte „Beziehungs-Beender“ Eric in ihrer neuen Wohnung aufeinandertreffen.

Ein Schleichen wie zwei Kater um den heißen Brei, so ist das Stück gestrickt, mit Passagen, die den Szenenapplaus fordern. Die digitale Welt hält Einzug, wenn Eric im Chatverlauf sieht, dass er nicht den ersten Auftrag von Hyppolite erledigt. Pauline lässt nicht locker, sie will wissen, was Eric beruflich

„wie der Tod“ flammt auf.

Pauline ahnt noch gar nichts, spielt sogar mit als die zwei Männer Hyppolite, ihr aktueller Lover und Ab sprunggewillter, und der beauftragte „Beziehungs-Beender“ Eric in ihrer neuen Wohnung aufeinandertreffen.

Ein Schleichen wie zwei Kater um den heißen Brei, so ist das Stück gestrickt, mit Passagen, die den Szenenapplaus fordern. Die digitale Welt hält Einzug, wenn Eric im Chatverlauf sieht, dass er nicht den ersten Auftrag von Hyppolite erledigt. Pauline lässt nicht locker, sie will wissen, was Eric beruflich

macht: „Blumen bringen, das ist der nette Teil meiner Dienstleistung“. Mit einer temporären Romanze haben sich Generationen von Schriftstellern beschäftigt: Sie reflektieren den Schluss einer Beziehung ganz unterschiedlich. Setzen sich aber mit dem Schmerz auseinander. Autor Petitgirard katalpultiert, was für den einen große Lebenskrise, für andere normal, ins Hier. Er vergibt den Akt des Trennens an einen Dritten. Wegdelegieren heißt das Gebot der Stunde. Alle drei spielen großartig, Katharina Abt zieht ihr As als Musicaldarstellerin und singt: „Bye Bye Baby“ der Bay City Rollers, Martinek und Naujoks tanzen zur Schlusssequenz.

Die Schlusspointe liefert die Türklingel: Eric, mit seiner Ex glücklich vereint, wie er meint, öffnet. Eine junge Frau, schwarzer Hosenanzug steht vor ihm: „Sie müssen Eric sein?“... Vor dem Schicksal, dass es einen selbst trifft, ist man nicht gefeit. Das Diepholzer Publikum lieferte stehende Ovationen für die Produktion der Komödie im Bayrischen Hof München und die aus Film- und Bühne bekannten drei Schauspieler.